

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TUR 247 d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 20. Mai 1968

Blatt 1417

Feierliche Überreichung der Preise der Stadt Wien

=====

20. Mai (RK) Nächsten Montag, den 27. Mai, wird Bürgermeister Bruno Marek im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die Preise der Stadt Wien 1968 feierlich überreichen. Die Preise erhalten: Prof. Johann Gunert (Dichtkunst), Dr. Kurt Skalnik (Publizistik), o. Hochschulprofessor Dr. Ernst Tittel (Musik), akad. Maler Anton Lehmden (Malerei und Graphik), Dr. Axl Leskoschek (Malerei und Graphik), akad. Maler und Bildhauer Karl Prantl (Bildhauerei), Architekt Dipl.-Ing. Wolfgang Windbrechtiger (Architektur), em. Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Adolf Merkel (Geisteswissenschaften), o.Univ.-Prof. Dr. Erwin Deutsch (Naturwissenschaften), Dipl.-Ing. Karl Gerstmayer (Volksbildung).

Die Feier, die um 11 Uhr beginnt, wird mit Musik von Johann Joseph Fux umrahmt. Nach der Würdigungsansprache von Kulturstadträtin Gertrude Sandner wird Bürgermeister Bruno Marek sprechen und die Preise überreichen, die mit einem Geldbetrag von je 20.000 Schilling verbunden sind.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an der Überreichung der Preise der Stadt Wien teilzunehmen. Bitte merken Sie vor:

Zeit: Montag, 27. Mai, pünktlich 11 Uhr.

Ort: Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses, Zugang,
1, Lichtenfelsgasse 2, Feststiege I.

Dunkle Kleidung.

- - -

Wiener Festwochen 1968

Das Programm für Mittwoch, 22. MaiTheater:

Burgtheater: Arthur Miller: "Der Preis"

Akademietheater: Josef Topol: "Fastnachtsende"

Theater an der Wien: Gastspiel des Staatlichen Akademischen
Wachtangow-Theaters Moskau: Leonid Sorin:
"Warschauer Melodie"

Staatsoper: Dimitri Schostakowitsch: "Katherina Ismailowa"

Volksoper: Erich Wolfgang Korngold: "Die tote Stadt"

Theater in der Josefstadt: Franz Molnár: "Das Märchen vom Wolf"

Volkstheater: Ödön von Horvath: "Geschichten aus dem Wiener-
wald"

Kammerspiele: Noel Coward: "Weekend"

Raimundtheater: Carl Zeller: "Der Vogelhändler"

Klirnes Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Eugène O'Neill:
"Hughie", Ernst Waldbrunn - Lotte Ingrisich:
"Glückliches Leben"Theater der Courage: Manfred Vogel/Musik Charly Wimmer:
Cabaret CavalcadeTheater die Tribüne: André Paul Antoine: "Je suis seul ce soir"
Georges Feydeau: "Feu la Mère de Madame"Theater im Palais Erzherzog Karl: Kurt Tucholsky: "Schloß
Gripsholm"Ateliertheater am Naschmarkt: Slawomir Mrozek Einakterabend:
"Der Hirsch", "Striptease", "Karol"Original Pradler Ritterspiele: Josefina Weihs/Hannes Höller:
"Kunibert der Schreckliche"

Musik:

- 19.30 Uhr Gesellschaft der Musikfreunde, Großer Saal
 BRAHMS -ZYKLUS I
Wiener Symphoniker,
 Dirigent David Oistrach, Solist Igor Oistrach
 (Violine)
 Brahms, Violinkonzert D-Dur, op.77;
 1.Symphonie c-moll, op.68
- 19.30 Uhr Brahmssaal
 Klavierabend - Gabriel Tacchino
 Mozart, Sonate a-moll KV 310/Schumann, Carnaval
 op.9/Liszt, Un sospiro; Mephisto-Walzer/
 Prokofieff, Sonate Nr.2 d-moll, op.14

Musik in der Kirche

- 19.30 Uhr Pfarrkirche St. Leopold
 Kirchenkonzert Chorvereinigung "Jung-Wien"
 Dirigent Leo Lehner, Solisten Lucia Ronca (Alt)
 Paul Bauer (Orgel) Werke alter und lebender
 Meister sakraler Tonkunst

Bezirksveranstaltungen2. Bezirk:

- 19.30 Uhr Festsaal des Amtshauses, 2, Karmelitergasse 9
 FESTKONZERT 100 JAHRE LEOPOLDSTÄDTER MÄNNER-
 GESANGVEREIN
 Chorleitung: Adolf Broschek, am Flügel:
 Dr. Gerhard Hintringer. Es wirken mit:
 Das Schmetterer-Streichquartett, Gertrude Loibl-
 Sopran, Claus Schürmann - Baß
- 16.00 Uhr Städtische Bücherei, 2, Zirkusgasse 33
 DICHTERLESUNG FÜR KINDER
 Es liest aus eigenen Werken Mira L o b e

3. Bezirk:

15.00 Uhr Städtische Bücherei, 3, Kundmanngasse 30:
DICHTERLESUNG
Vera Ferra-Mikura liest für Kinder aus eigenen
Werken

5. Bezirk:

16.00 Uhr Städtische Bücherei, 5, Siebenbrunnenfeldgasse 13
KINDERLESUNG
Mitwirkende: Karl Bruckner liest aus eigenen Werken
19.30 Uhr Haus der Jugend, 5, Grünwaldgasse 4
DIE BÄNKELSÄNGER
"Schaurig echte Moritaten und zu Herzen gehende
Lieder" Mitwirkende: Bänkelsänger aus Graz:
Gudrun Gröbelbauer, Herbert Platzer, Horst
Unteregger, Hans Weinhardt, Ernst Burger

9. Bezirk:

15.00 Uhr Städtische Bücherei, 9, Simon Denkgasse 4 -6
DICHTERLESUNG - Winfried Bruckner liest für Kinder
und Jugendliche aus eigenen Werken
19.30 Uhr Festsaal der Bezirksvorstehung, 18, Martinstr. 100
"WIEN ANNO DAZUMAL" - eine heitere Szenenfolge
aus Possen der Biedermeierzeit, dargeboten von
Herbert Lederer

12. Bezirk:

18.30 Uhr Festsaal, 12, Hufelandgasse 2
"EIN KLEINES LIED AUF ALLEN WEGEN"
Schulveranstaltung KMV Johann-Hoffmann-Platz
Leitung: Eva Maria Krista Eintritt frei

18. Bezirk:

19.30 Uhr Festsaal im Amtshaus, 18, Martinstraße 100
Herbert Lederer
WIEN ANNO DAZUMAL
Heitere Szenenfolge aus Possen der Biedermeierzeit

19. Bezirk:

(Bei Schlechtwetter im Festsaal Gatterburggasse 14)
19.30 Uhr Garten des Hauses Döblinger Hauptstraße 94
Veranstalter: Döblinger Heimatmuseum
ALT-DÖBLINGER HEIMATABEND unter Mitwirkung der
Spilar-Schrammeln, Leitung Oberschulrat Max Patat

21. Bezirk:

- 19.30 Uhr Haus der Begegnung, Angerer Straße 14
"HUMOR IN MUSIK UND DICHTUNG"
P. Stummer, Bariton, E. Musska, Klavier, H. Kaleta,
Akkordeon. Gesamtleitung: Prof. M. Res
Eintritt frei
- 19.30 Uhr Hochhaus, Rußbergstraße 37
"SZENEN AUS MUSICALS"
Mitwirkende: Prof. A. Gross-Jiresch mit ihrem
Ensemble. Eintritt S 10.-
- 19.30 Uhr Pfarrkirche St. Leopold, Kinzerplatz
Chorvereinigung Jung-Wien
Leitung Prof. L. Lehner, Orgel Dr. P. Bauer
Alt-Solo : L. Ronca

Stadtrat Heller enthüllte Calafati-Tafel
=====

20. Mai (RK) In Anwesenheit der Stadträte Kurt Heller und Dr. Pius Prutscher wurde am Samstag neben der seit 1966 bestehenden Calafati-Statue eine Tafel mit folgender Inschrift enthüllt:

"Der 'große Chineser' bildete von 1854 bis 1945 den Mittelpunkt des von Basilio Calafati errichteten Ringelspiels.

Anlässlich der 200-Jahr-Feier des Wiener Wurstelpraters wurde durch die Stadt Wien diese Calafati-Statue im Jahre 1966 aufgestellt."

In seiner Ansprache zeichnete Stadtrat Heller die Geschichte des Praters, der lange Zeit im Besitz weltlicher und geistlicher Herren war. Am 7. April 1766 schließlich kam für dieses einzigartige Erholungsgebiet die große Stunde: Kaiser Josef II. machte den Prater dem Volk von Wien zugänglich.

Basilio Calafati, 1800 geboren, erhielt 1840 die Bewilligung zum Betrieb eines Ringelspiels. 1854 wurde jener "große Chineser" errichtet, der sich mit der Achse des Ringelspiels drehte und bald zur Hauptattraktion des Praters wurde. Bis 1945 dröhnte sich die fast furchterregende Gestalt zum Vergnügen besonders der Kinder. Dann fiel auch sie der Kriegsfurie zum Opfer.

"Heute", sagte Stadtrat Heller am Schluß seiner Rede, "steht die Calafati-Statue hier, als Zeichen dafür, daß sich der Prater zwar im Laufe der Zeit geändert hat, aber nach wie vor ein Herzstück unserer Stadt ist."

- - -

Neuer Kindergarten für die Josefstadt
=====

20. Mai (RK) Im Gemeinderatsausschuß für das Wohlfahrts-
wesen wurde heute vormittag beschlossen, das in der Josef-
städter Straße 95 bestehende Kindertagesheim abzubauen und
an seiner Stelle ein neues Kindertagesheim für insgesamt
elf Gruppen zu errichten. Der aus drei Spielräumen, elf Gruppen-
räumen und zwei Mehrzweckräumen bestehende Kindergarten wird
insgesamt 19,8 Millionen Schilling kosten.

Das neue Haus, in dem sowohl ein Kindergarten wie ein
Hort der Stadt Wien untergebracht wird, soll in Stahlbeton-
skelettbauweise mit insgesamt vier Geschossen errichtet
werden. Im Parterre wird sich eine Krabbelstube, eine Kinder-
krippe mit Nebenräumen, die Wasch- und Aufwärmküche und ein
Personalraum befinden. Der Hof des Hauses wird als Spiel-
platz dienen, wobei eine teilweise überdeckte ~~Terr~~asse einge-
plant ist.

Im ersten Stock sollen drei Kindergartengruppen ihr
neues Heim finden; darüber hinaus sind für dieses Geschöß
zwei Spielräume, die Kanzlei, eine Küche, und ein Personal-
raum vorgesehen. Im zweiten Stock werden noch eine weitere
Kindergartengruppe und ein Spielsaal untergebracht. Dieser
Kindergartengruppe benachbart werden die jüngsten Hortgruppen
ihr neues Daheim haben. Ihnen steht ein Speiseraum mit
Küche zur Verfügung. Im dritten Stock schließlich sind die
Räume für drei weitere Hortgruppen sowie die beiden Mehrzweck-
räume vorgesehen. Einer der Mehrzweckräume wird so groß sein,
daß er sogar als Ballspielzimmer verwendet werden kann.

Erhebung über die "Bedürfnisse älterer Menschen"

Die Mittel für die von Stadträtin Maria Jacobi
referierte Erhebung über die "Bedürfnisse älterer Menschen"
im Rahmen einer großen Fragebogenaktion, durchgeführt vom
Institut für empirische Sozialforschung, wurden vom Gemein-
deratsausschuß für das Wohlfahrtswesen genehmigt. (Siehe
"Rathaus-Korrespondenz" vom 16. Mai, Blatt 1375.)

Rekordbesuch am Wochenende in der Picasso-Ausstellung
=====

20. Mai (RK) Vergangenes Wochenende hatte die vom Kulturamt der Stadt Wien, zusammen mit der Graphischen Sammlung Albertina veranstaltete Ausstellung "Pablo Picasso" einen neuen Besucher-Rekord zu verzeichnen. Nahezu 5.000 Personen waren gekommen, um das Werk dieses großen Meisters zu sehen.

Besonderes Interesse wurde dem neuesten Picasso-Film ("Le Regard Picasso"), der seit Freitag in der Ausstellung neben den anderen Filmen ("Musée Grimalde d' Antibes", "Picasso, der Maler und sein Modell", "Besuch bei Picasso", "Picasso, Romancero du Picador"), zu sehen ist, entgegengebracht.

- - -

"Bündelpolizze" für Wohnhäuser
=====

20. Mai (RK) Nach der erfolgreichen Einführung der Eigenheim- und Geschäftsgesamtversicherung hat nun die Wiener Städtische Versicherung eine weitere Möglichkeit kombinierten Versicherungsschutzes geschaffen.

Die neue Wohnhausgesamtversicherung ist für hauptsächlich Wohn- und Bürozwecken dienende Gebäude gedacht. Sie gestattet es, die notwendigen Versicherungen - Feuer-, Diebstahl-, Ausbruch-, Leitungswasserschaden-, Haftpflicht- und Maschinenversicherung - in einer Polizze zusammenzufassen.

Diese "Bündelpolizze" besitzt vor allem den Vorteil eines wesentlich erleichterten "Papierkrieges" in der Hausverwaltung.

- - -

In der Nacht auf Dienstag:

Einbau der letzten Rolltreppe im Verkehrsbauwerk Zweierlinie-
=====

=====
Mariahilfer Straße
=====

20. Mai (RK) In der Passage unter der Kreuzung Mariahilfer Straße-Getreidemarkt konnte bekanntlich eine Rolltreppe noch nicht fertiggestellt werden. Das Eckhaus an der stadtauswärts gelegenen Seite hatte den Plänen der Bauleitung besondere Hindernisse entgegengesetzt. Die bestehenden Pfeiler mußten ausgewechselt und Pfähle hydraulisch in den Boden gepreßt werden. Nun ist es soweit, daß in der Nacht von heute Montag auf morgen Dienstag, etwa um 0 Uhr mit der Montage der letzten Rolltreppe begonnen wird. Die Rolltreppe ist 15 Meter lang und wird in drei Teilen mittels Kranwagen angeliefert.

Geehrte Redaktion!

Wir machen Sie auf das oben angeführte Ereignis aufmerksam, das für Ihren Fotografen sicherlich interessant sein wird.

- - -

Freundschaft London-Wien möge ewig dauern !
=====

Sir Louis Gluckstein im Wiener Rathaus

20. Mai (RK) Heute vormittag begrüßte Bürgermeister Bruno Marek Sir Louis Gluckstein, Vorsitzender des Rates von Groß-London, mit Gattin, zur Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Wien, im Roten Salon des Wiener Rathauses. Sir Gluckstein wurde begleitet von Zeremonienmeister Francis mit Gattin. Seitens der Wiener Stadtverwaltung waren Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, 2. Landtagspräsident Dr. Wilhelm Mühlhauser, die Stadträte Kurt Heller, Dkfm. Alfred Hintschig, Dr. Pius Frutscher, Gertrude Sandner, Dr. Maria Schaumayer, Reinhold Suttner und Obersenatsrat Dr. Otto Kutil anwesend.

Bürgermeister Marek hieß seine Gäste herzlich willkommen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß dieser Besuch gerade im Zeitpunkt der Festwochen stattfindet. Er sagte, daß der Besuch des Vorsitzenden des Rates von Groß-London für Wien viele Erinnerungen wachrufe, Erinnerung an die Fairneß, Humanität und Gerechtigkeit der britischen Bevölkerung während jener Zeit, da Österreich okkupiert und gedemütigt war. "Wir haben alle", fuhr Bürgermeister Marek fort, "die Worte Winston Churchill's in Erinnerung, der dem englischen Volk nicht Erfolg verhieß, sondern den gedemütigten und geschlagenen Völkern Hoffnung und Zuversicht versprach. Auch wirtschaftlich fühlen wir uns durch die EFTA verbunden.

Wir freuen uns heute noch, daß Österreicher, die dem Geist des Nazismus entfliehen mußten, in England Asyl gefunden haben. Ich darf bei dieser Gelegenheit an den im Mai 1966 absolvierten Besuch unseres Bundespräsidenten Franz Jonas erinnern. Unsere kulturellen Beziehungen fanden durch den Austausch unserer besten Orchester und Künstler sichtbaren Ausdruck. Dies rundet das Bild, wie sehr wir uns mit Ihrer Stadt, mit Ihrem Land, mit Ihrem Volk verbunden fühlen."

./.

Bürgermeister Marek nimmt die Gelegenheit wahr, und gratulierte Sir Louis Gluckstein persönlich zu der morgen stattfindenden neuerlichen Bestätigung des Vorsitzenden des Rates von Groß-London.

Sir Louis Gluckstein hält seine Antwortrede in deutscher Sprache und führte aus:

"Sie finden es vielleicht sonderbar, Herr Bürgermeister, daß ein Engländer Deutsch spricht, aber wie Sie ja schon wissen, ist in England manchmal alles erlaubt, was nicht strengstens verboten ist; in Deutschland ist alles verboten, was nicht erlaubt ist, und in Österreich ist alles erlaubt, was verboten ist. Meiner Meinung nach braucht ein Mann nur einen guten Grund, um nach Wien zu fahren - daß er Musikliebhaber ist. Das bin ich! Unter den vielen Angelegenheiten, die mir als Vertreter der acht Millionen zählenden Londoner Bevölkerung obliegen, steht die Verwaltung zweier berühmter Konzerthallen - der Royal Albert Hall und der Royal Festival Hall - in meiner Wertschätzung besonders hoch. Hier in Wien - in dieser lebhaften, musikalischen Stadt, voll charmanter Österreicher, fühle ich mich zuhause.

Ich wünsche Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, und der Bevölkerung von Wien ein langes, glückliches Leben und dauernden Wohlstand, und das deswegen, weil Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sowie Ihre liebenswehrte Gemahlin ebenso wie Ihre freundlichen Kollegen meiner Frau und mir sowie Herrn und Frau Francis während unseres Aufenthaltes die wunderbare und weltbekannte Wiener Gastfreundschaft erwiesen haben, für die Ihre historische und wunderbare Stadt zurecht gerühmt wird.

Wir werden Ihnen die uns erwiesenen vielen Aufmerksamkeiten und Ihre stete Sorge um unser Wohlbefinden nie vergessen. Über allem steht die herrliche Musik, die wir die Ehre hatten, bei Ihrem Fest zu hören.

Im Auftrage des Stadtrates von Groß-London möchte ich nun Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, und Ihre geschätzte Frau Gemahlin höflichst einladen, uns zu einem Ihnen genehmen

./.

Zeitpunkt zu besuchen.

Wir hoffen, daß dies bald möglich sein wird.

Es ist für mich ein großes Vergnügen und ein großer Stolz, Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, im Namen der Londoner Bevölkerung diesen silbernen Teller zu überreichen. Meine Bitte geht dahin, daß die Freundschaft zwischen unseren beiden Metropolen ewig dauern möge."

Nachdem Sir Louis Gluckstein sich in das Goldene Buch der Stadt Wien eingetragen hatte, überreichte ihm Bürgermeister Bruno Marek einen Kristallteller mit dem Stadtwappen von Wien, Lady Gluckstein erhielt einen Rosenkavalier aus Augarten-Porzellan, Sir Francis erhielt eine Schreibtasche und Lady Francis eine Augarten-Porzellanvase.

Abschließend bittet Bürgermeister Marek seine Gäste und Mitglieder des Stadtsenates zu einem Lunch.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

20. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Kohlrabi 2 S, Häuptelsalat 2 S je Stück, Radieschen 1.50 bis 2 S je Bund.

Obst: Apfel Tafelware 6 bis 10 S, Wirtschaftsware 1.50 bis 5 S, Bananen 8 S, Orangen 6 S je Kilogramm.

- - -

Zwanzig Jahre Lebensmüdenfürsorge:

In Unordnung gebrachtes Leben wieder in Ordnung bringen !
=====

20. Mai (RK) Im Großen Festsaal der Katholischen Akademie im Schottenstift fand heute vormittag eine Feierstunde anlässlich des 20jährigen Bestandes der Lebensmüdenfürsorge der Caritas Wien statt. Unter den zahlreich erschienenen Ehrengästen begrüßte Prof. Dr. Hans Hoff die Frau Sozialminister Grete Rehor, Bürgermeister Bruno Marek, Bischof Dr. Weinbacher, Polizeipräsident Holaubek und den Festredner Univ.-Prof. Dr. Weitprecht von der Nervenlinik Bonn. In seinem Schüler, Prof. Dr. Erwin Ringel, würdigte Prof. Dr. Hoff den Initiator der nunmehr jubilierenden Institution, die auch immer mit seinem Namen verbunden bleiben werde. Seiner und der Arbeit seiner Helfer sei es zu verdanken, daß Österreich von seiner bedauerlichen Spitzenstellung, nämlich dem Land mit der viertgrößten Zahl an Selbstmördern, weit unter das internationale Niveau gekommen ist.

Neue Ehren für Wiener Medizinische Schule
=====

Bürgermeister Marek unterstrich in seiner Rede die Erfolge der Lebensmüdenfürsorge, dank deren Wirken der Freitod in Österreich im Vorjahr den bisher niedrigsten Stand erreicht hat. Wien habe auf dem Gebiet der Lebensmüdenfürsorge eine langjährige Tradition: Eine Beratungsstelle dieser Art befand sich vor dem zweiten Weltkrieg bei der Wiener Rettungsgesellschaft.

Die Nachkriegsverhältnisse erzwangen eine noch größere und intensivere Betreuung. Zu den wichtigsten Aufgaben der Lebensmüdenberatung gehört es, die geretteten Selbstmörder weiterhin im Auge zu behalten. In 95 % der Fälle unterblieb eine Wiederholung der Selbstmordversuche.

Die Lebensmüdenberatung, betonte Bürgermeister Marek, erfüllt auch eine medizinisch-wissenschaftliche Mission. Österreich wurde der Sitz der "Internationalen Vereinigung für Selbstmordprophylaxe". Ihr Leiter, Prof. Dr. Ringel, sei für seine unermüdlichen Anstrengungen im Jahr 1961/62 mit

./.

den Dr. Karl Renner-Preis der Stadt Wien ausgezeichnet worden. Seine internationale Anerkennung wurde durch die Wahl zum Präsidenten der Internationalen Vereinigung für Selbstmordprophylaxe zum Ausdruck gebracht." Als Bürgermeister dieser Stadt kann ich mit Genugtuung feststellen, daß die vorbildliche Organisation Wien zu neuem Ansehen im Ausland verholfen und der vielzitierten "Wiener medizinischen Schule" neue Ehren eingetragen hat. Gleichzeitig mit meinem Dank spreche ich den Wunsch aus, daß Sie, sehr geehrter Herr Professor, und all Ihre Mitarbeiter im Laufe der Zeit immer weniger Arbeit haben mögen und sich die Ursachen ihrer Tätigkeit schließlich von selbst aufheben mögen. Für eines aber muß die Gesellschaft unbedingt sorgen: Daß es Selbstmorde aus materieller Not, oder weil sich die Lebensmüden von ihrer Umwelt nicht verstanden fühlen, künftighin nicht mehr geben darf."

Sozialminister Grete Rehor betonte, daß der Mensch in den letzten Jahrzehnten zwar tatsächlich im Mittelpunkt der Geschehnisse stehe, es aber Menschen gebe, die dieses erstrebenswerte Ziel niemals erreichen. Sie kämen gerade noch in den Genuß jenes gewissen Maßes sozialer Sicherheit, das unser kleines Land jedem unserer Bürger garantiere. Die innere Sicherheit aber, die der Mensch in dieser und jener Notlage brauche, die für jeden einmal auftaucht, diese fehle für viele. Prof. Dr. Ringel und seinen Mitarbeitern sei es zu verdanken, daß sie sich gerade für diese etwas nähmen, was es heute so gut wie überhaupt nicht mehr gibt: nämlich Zeit, um die Einsamkeit des anderen kennenzulernen, Zeit, um tödlich werdende Einsamkeit zu vertreiben.

Der Wiener Weg

In seinem sehr bewegten Tätigkeitsbericht gedachte Prof. Dr. Ringel der Zeit, da die Lebensmüdenfürsorge sozusagen irrtümlich im Jahr 1948 begründet worden war. Damals nämlich sollte der Kreuzbund, in dessen Verband Dr. Ringel eine kleine Lebensmüdenberatung durchführte, aufgelöst werden. Aus Sorge um gefährdete Menschen sprach er bei dem damaligen

Erzbischof Dr. Innitzer vor und erreichte es, in Zusammenarbeit mit Prälat Dr. Weinbacher die heutige Lebensmüdenfürsorge im Rahmen der Caritas Wien aufbauen zu können. Der totgesagte Kreuzbund blieb zwar am Leben, die neugegründete Organisation aber erreichte so weltweite Bedeutung, daß Wien zur Keimzelle der "Internationalen Vereinigung für Selbstmordprophylaxe" wurde.

Neu an der Organisation war die Zusammenarbeit eines aus Psychiatern, Psychologen, Psychotherapeuten, Priestern, Fürsorgern und Rechtsgelehrten bestehenden Teams, also die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Religion. Ziel aller Bemühungen war und ist, unterstrich Prof. Dr. Ringel, den in Unordnung geratenen Menschen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wieder in Ordnung zu bringen. Diesen Bemühungen verschloß sich auch Prof. Dr. Hoff nicht, als er wenig später die Neurologisch-Psychiatrische Universitätsklinik übernahm. Er setzte sich ebenso dafür ein, daß die Klinik einen eigenen Seelfürsorger erhielt, wie daß auch eine phantastisch ausgestattete Entgiftungsstation ins Leben gerufen wurde. Dank dieser Entgiftungsstation ist die Todesrate bei Medikamenten-Selbstmorden unter ein Prozent gefallen. International gesehen, bezeichnet man die Entgiftungsstation als "Kernpunkt des Wiener Weges".

Als das Wichtigste betrachtete der Rechenschaft gebende Initiator dieses Wiener Weges: Das "Anwesendsein". Dieses Anwesendsein drückt sich in der Nachbepflege der durch Selbstmord gefährdeten Menschen aus. Es fand jetzt eine neue Krönung: nämlich die Gründung einer "Telefonfürsorge", die Tag und Nacht, sonn- und feiertags allen jenen zur Verfügung steht, die meinen, nicht mehr weiterzukönnen. Ringel selbst bezeichnet die neue Institution als die stete Wache gegen die Einsamkeit. Den Abschluß des Festaktes bildete der großangelegte wissenschaftliche Vortrag des Bonner Universitätsprofessors Dr. Weitprecht über das Thema "Zur Psychopathologie des Selbstmordes".

- - -

Zwei Empfänge im Rathaus
=====

20. Mai (RK) In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte heute vormittag Stadtrat Hans Bock im Steinernen Saal des Rathauses die Teilnehmer am heurigen Jahreskongreß der Internationalen Vereinigung der Tapetenhändler. Stadtrat Bock betonte die Wichtigkeit von Handelskongressen und überreichte den Gästen Bildbände über Wien.

Am Abend war Stadtrat Hubert Pfoch Hausherr bei einem Empfang in den Wappensälen des Rathauses. Die Stadt Wien hatte die Organisatoren und Teilnehmer des Jugend-Verkehrswettbewerbes, der am Nachmittag im Schulverkehrsgarten im Prater stattgefunden hatte, zu diesem Empfang eingeladen.

- - -

Die Straßenbahn zu Christi Himmelfahrt
=====

20. Mai (RK) Am Donnerstag, dem 23. Mai (Christi Himmelfahrt), gilt auf der Straßenbahn, auf den Autobuslinien sowie im Gemeinschaftstarif mit der Schnellbahn, den privaten Autobuslinien und der Autobuslinie 52 A der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Kinder-Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu einem Schilling im Einheitstarif und im Tarifgebiet II Gültigkeit. Die Kurzstreckensammelkarten, der Teilstreckenfahrtschein für das Tarifgebiet II, Arbeitslosen- und Jugendfürsorgefahrtscheine sowie sämtliche Wochenstreckenkarten sind an diesem Tage ungültig.

Auf der Strecke des Tarifgebietes II gilt der Fünf-Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf vier Schilling).

- - -

Rinderhauptmarkt vom 20. Mai
=====

20.Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt O. Neuzufuhren
Inland: Ochsen 64, Stiere 201, Kühe 334, Kalbinnen 114,
Summe 713, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles.

Preise: Ochsen 13 bis 15.80, extrem 16 (6), Stiere
13 bis 15.60, extrem 15.80 bis 16 (2), Kühe 10 bis 12.60,
Kalbinnen 13 bis 14.80, extrem 15 (3), Beinlvieh Kühe
8 bis 9.70, Ochsen und Kalbinnen 12 bis 12.70.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um
10 Groschen, bei Stieren um 12 Groschen, bei Kühen um
10 Groschen, bei Kalbinnen um 35. Groschen. Die Durch-
schnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen:
Ochsen 14.29, Stiere 14.41, Kühe 11.09, Kalbinnen 13.74.
Beinlvieh verteuerte sich bis zu 30 Groschen je Kilogramm.

- - -